

# Grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten



LIAISON ENTRE ACTIONS  
DE DÉVELOPPEMENT  
DE L'ÉCONOMIE RURALE  
LINKS BETWEEN ACTIONS  
FOR THE DEVELOPMENT  
OF THE RURAL ECONOMY



OBSERVATOIRE  
EUROPÉEN LEADER  
LEADER EUROPEAN  
OBSERVATORY

# DIE GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT IM DIENSTE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Obwohl die Gemeinschaftsinitiative LEADER I (1991-1994) keine spezifische Maßnahme für die grenzübergreifende Zusammenarbeit vorsah, leiteten zahlreiche lokale Aktionsgruppen (LAG) mehr oder weniger intensive und komplexe Kooperationsprojekte mit den Aktionsgruppen anderer Länder der Europäischen Union ein.

Man konnte feststellen, daß diese grenzübergreifende Zusammenarbeit erhebliche qualitative Verbesserungen für die meisten betroffenen Gebiete zur Folge hatte: Öffnung dieser Gebiete nach außen, größeres Verständnis der Akteure und der beteiligten Bevölkerung für andere Kulturen, Auflistung der Schwierigkeiten, denen man im Entwicklungsprozeß begegnete, Suche nach möglichen Lösungen für gemeinsame Probleme, Entstehen einer neuen Solidarität im ländlichen Raum usw.

Zusätzlich zur Öffnung nach außen und zur Wissenserweiterung :

- > bewirkt die grenzübergreifende Zusammenarbeit eine kulturelle "Verschmelzung" und eine Annäherung der ländlichen Gebiete, die zur Grundlage von Innovationen werden kann;
- > führt die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu einer höheren Risikobereitschaft, die ebenfalls zu zahlreichen innovativen Aktionen auf lokaler Ebene führen kann;

Grenzüberschreitende Kooperationen bereichern auch den Erfahrungsschatz von Gebietskörperschaften, lokalen und regionalen Verwaltungen, Entwicklungsagenturen, Politikern und Fachleuten und können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen neue Einsichten vermitteln.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stellt daher ein zusätzliches Mittel dar, um einige Probleme zu lösen und die endogenen Potentiale des Gebiets besser zu nutzen. Der Kenntnis- und Wissensaustausch, das Zusammenlegen von Mitteln und die Erreichung einer kritischen Masse zur Erschließung neuer Märkte können einen großen Beitrag zur Dynamisierung der Wirtschaft der betroffenen Gebiete leisten.

## EINANSPRUCHSVOLLES VORHABEN

So vielversprechend all dies klingen mag, sollte man jedoch nicht vergessen, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- > Eine grenzübergreifende Zusammenarbeit scheint nur dann sinnvoll zu sein, wenn sie die Themenbereiche betrifft, die für die Zukunft der kooperierenden Gebiete von zentraler Bedeutung sind. Sie ist auch nur dann sinnvoll, wenn durch sie ein **Zusatznutzen** für die betroffenen Wirtschaftszweige, Akteure und die Bevölkerung erzeugt wird;
- > grenzüberschreitende Austausche sind nicht immer leicht zu organisieren, erfordern sehr viel Zeit und Energie und setzen erhebliche finanzielle Mittel voraus, wobei die erzielbaren Ergebnisse oftmals nicht im Vorhinein genau zu bestimmen sind;
- > Die Beurteilung, ob ein Kooperationsprojekt sinnvoll ist, erfordert von der LAG mindestens ebenso viel **Analysegenauigkeit** wie die Durchführung der von ihr unterstützten Entwicklungsaktionen;
- > Das Projekt für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit muß **"zur rechten Zeit"** kommen, d.h. in der Regel erst nachdem die Maßnahmen der "Vorentwicklungsphase" (Analyse der Stärken, Schwächen und Chancen des Gebiets, Aufbau der lokalen Partnerschaft usw.) und die Auswahl der durchzuführenden Aktionen abgeschlossen sind.

## VONDERNACHBARSCHAFTLICHEN ZUSAMMENARBEIT ZUR GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

In den meisten Fällen kann ein Kooperationsvorhaben erst dann sinnvollerweise in Betracht gezogen werden, wenn das lokale Entwicklungsprogramm, das ja den Rahmen vorgibt, bereits in die Wege geleitet wurde, da die potentiellen Bereiche für eine Zusammenarbeit genau zu der Strategie, den Aktionen und den Zielgruppen passen müssen, die der LEADER-Begünstigte (\*) gewählt hat. Dieses Kooperationsvorhaben kann zahlreiche Formen haben: Natürlich sollte der **nachbarschaftlichen** Zusammenarbeit, der **regionalen** oder der **nationalen** Zusammenarbeit zuerst der Vorzug gegeben werden, da sie bei einer Vielzahl von Themen wesentlich angebrachter erscheinen als die grenzübergreifende Ebene. Allerdings kann es vorkommen, daß auf regionaler oder nationaler Ebene für manche Probleme keine Antwort gefunden werden kann, daß einige Potentiale nur ungenügend genutzt werden usw. In solchen Fällen kann die grenzübergreifende (\*\*) Zusammenarbeit neue Perspektiven eröffnen.

(\*) Der Begriff "LEADER-Begünstigter" bezeichnet die "lokale Aktionsgruppe" (LAG) oder den "anderen kollektiven Aktionsträger", die/der für die Durchführung eines lokalen LEADER-Programms verantwortlich ist.

(\*\*) Die Begriffe "grenzübergreifend" und "grenzüberschreitend" werden in diesem Dossier synonym verwendet.

# DIE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT , EIN NEUER INTERVENTIONSBEREICH VON LEADER

Im Bewußtsein des zusätzlichen Nutzens, den die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erzeugt, sahen die Planer von LEADER II (1995-1999) eine spezifische Maßnahme für derartige Vorhaben vor – Maßnahme C der neuen Gemeinschaftsinitiative –, um *„einen Beitrag zur gemeinsamen Planung, Verwirklichung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen in allen Bereichen der ländlichen Entwicklung zu leisten“*.

*„Dieser Teil, der keine Voraussetzung für eine Förderung im Rahmen von LEADER II ist, dürfte in den meisten Fällen schrittweise eingeführt werden, nachdem das Netz einige Zeit in Betrieb war, die in zahlreichen Mitgliedstaaten bereits geleisteten, jedoch noch kaum bekannten Innovationserfolge publik gemacht und die technische Hilfe für die Verwirklichung dieser Kooperationsprojekte bereitgestellt wurden“*. (Abl. C180, 1.7.94)

LEADER II stellt für grenzüberschreitende Kooperationsprojekte **finanzielle Mittel in erheblichem Umfang** bereit:

- > Fast 140 Millionen ECU werden direkt von den Mitgliedstaaten oder den Regionen verwaltet; (im allgemeinen werden diese vorgesehenen Kofinanzierungsmittel nicht im voraus zugeteilt, sondern nach und nach bewilligt, wenn die lokalen Aktionsgruppen ihre Kooperationsprojekte bei den regionalen oder nationalen Behörden vorlegen);
- > 4 Millionen ECU werden von der Europäischen Beobachtungsstelle LEADER verwaltet; sie stehen zur Verfügung, um die ersten Schritte bei der Ausarbeitung von Kooperationsprojekten zu erleichtern, wenn diese noch nicht *„ausgereift“* genug sind, um den regionalen oder nationalen Behörden vorgestellt zu werden.

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit ist nicht obligatorisch; es handelt sich vielmehr um eine Ergänzung zu LEADER II, die sich durch eine große **Flexibilität** kennzeichnet: für den Aufbau von Projekten kann technische Hilfe beantragt werden; die Aufnahme und Durchführung von Aktionen im Rahmen von Maßnahme C ist bis Ende 1999 möglich, und die Aktionen können sich auf alle Bereiche der ländlichen Entwicklung erstrecken.

## SEHR UNTERSCHIEDLICHE KOOPERATIONSFORMEN

Die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der LEADER-Initiative kann auf sehr unterschiedliche Weise erfolgen: Sie kann sich auf alle Wirtschaftssektoren, alle Zielgruppen und alle Themen erstrecken.**

Diese Vielfalt wird durch die ausgesprochen große Verschiedenheit der ländlichen Gebiete Europas noch verstärkt.

Die Projekte für die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten entstehen häufig, wenn eine oder mehrere der folgenden Faktoren gegeben sind:

- > Zugehörigkeit der beteiligten Gebiete zu einer geographischen oder kulturellen Einheit;
- > Vorhandensein eines besonderen Produktionszweiges in den Gebieten;
- > Notwendigkeit, von einer besonderen Fähigkeit Gebrauch zu machen, die in einem anderen Gebiet vorhanden ist;

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann in Form eines Austausches **beispielhafter Praktiken** zwischen mindestens zwei Gebieten, die dasselbe Entwicklungsproblem aufweisen oder eine gemeinsame lokale Ressource aufwerten wollen, erfolgen. Durch Studienreisen versucht jeder Projektträger, von der Erfahrung seines Partners zu profitieren, um seine eigene Entwicklungsstrategie zu überprüfen.

**Der Wissenstransfer** zwischen zwei Gebieten sorgt dafür, daß Erfahrungen und Lösungsansätze, die dem ländlichen Raum angemessen sind, verbreitet werden. Ein solcher Transfer ergibt sich häufig aus einem vorherigen Austausch, dies ist jedoch nicht immer notwendigerweise der Fall.

Die Ausarbeitung gemeinsamer Projekte geht noch weiter: Hier geht es nicht mehr allein darum, Ressourcen oder bereits vorhandenes Wissen bei den beteiligten Partnern zu verbreiten, sondern neue Möglichkeiten für die gemeinsame Entwicklung neuartigen Wissens, neuer Fähigkeiten, einer neuen Organisationsform, einer neuen Produktion, eines neuen Dienstleistungsangebots usw. zu schaffen.

Im Rahmen einer solchen Kooperation können verschiedene Projektarten durchgeführt werden:

- > **Die Verbesserung oder Modernisierung einer neuen Produktionstechnik** kann sich auf eine landwirtschaftliche Produktionsweise, eine handwerkliche Tätigkeit, eine Industrietechnik usw. beziehen.
- > **Die Aufwertung eines gemeinsamen oder ähnlichen Erbes im kulturellen, sprachlichen, historischen oder geologischen Bereich.**
- > **Die Schaffung neuer Absatzmärkte für einige lokale Erzeugnisse** kann durch eine gemeinsame Vermarktung erleichtert werden: Aufbau von Vermarktungsketten für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Produkte aus biologischem Anbau, kunsthandwerkliche Erzeugnisse usw.
- > **Die Entwicklung bestimmter Produkte oder Dienstleistungen** kann nur erfolgen, wenn man über einen entsprechenden Partner im Ausland verfügt: thematische Reiserouten, die gemeinsam angelegt werden, kartographische Produkte, die auf beiden Seiten einer Grenze erstellt werden usw.

## **TEIL 1: METHODISCHE MERKBLÄTTER**

1. Definition des Kooperationsprojekts in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Gebiets
2. Suche nach grenzübergreifenden Partnern
3. Organisation einer ersten Begegnung
4. Vom Projekt zur Aktion
5. Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
6. Leitung des Projekts
7. Bewertung der durchgeführten Aktion und Information über die Ergebnisse

## **TEIL 2: MERKBLÄTTERZURPRAKTISCHEN ANLEITUNG**

1. Einige Fragen zur Definition des Kooperationsbedarfs
2. Einige Fragen zur Hilfe bei der Partnerwahl
3. Auswahl eines externen Beraters
4. Beispiel für den Aufbau eines grenzübergreifenden Kooperationsprojekts: Organisation von Wanderaufenthalten
5. Ausfüllen eines Finanzierungsantrags für die Phasen "von der Idee zum Projekt" oder "vom Projekt zur Aktion":  
Beantwortung einiger häufig an die Europäische Beobachtungsstelle LEADER gestellter Fragen

## **ANHANG :**

1. Nützliche Adressen
2. Bewerbungsunterlagen für eine Leader-II-Finanzierung im Rahmen der technischen Hilfe für grenzübergreifende Kooperationsprojekte

Dieses Dossier wurde von **Alain Chanard** (Ländlicher Entwicklungsberater und Journalist bei der französischen Zeitschrift "TransRural Initiatives") und **Jean-Pierre Vercruyse** (Beauftragter für grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Europäischen Beobachtungsstelle LEADER) erstellt.

Als Grundlage dienten die Arbeiten einer Expertengruppe bestehend aus **Catherine Leroy** (Fondation Rurale de Wallonie, Belgien),

**Paul Soto** (Iniciativas Ambientales, Espagne) und **Jean-Baptiste Lanaspèze** (Centre Méditerranéen de l'Environnement, Frankreich).

**Yves Champetier, Dorothee Duguet und Jean-Luc Janot** (Europäische Beobachtungsstelle LEADER) waren an der Überarbeitung des Dokuments beteiligt. Koordinierung der Produktion:

**Christine Charlier** (Europäische Beobachtungsstelle LEADER).

Die **Region Rhône-Alpes** (Frankreich) trug ebenfalls durch ihre Beteiligung an der Durchführung des LEADER Seminars "Grenzübergreifende Zusammenarbeit" (Dieulefit, Voralpen im Département Drôme, 2.-4.4.97) zur Ausarbeitung dieses Dossiers bei. Sie beauftragte **Nathalie Brun** (Büro zur Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit des Regionalrates Rhône-Alpes) damit, aktiv an der von der Europäischen Beobachtungsstelle LEADER zu diesem Thema eingerichteten Arbeitsgruppe teilzunehmen.

Der von der **ICOM** (Industrial Common Ownership Movement, Leeds, England) erstellte Leitfaden "**Innovative and transnational projects**" erwies sich bei der Erstellung des Dossiers von großem Nutzen.

Die in diesem Leitfaden vorgestellten Beispiele (mit Ausnahme des fiktiven Beispiels "LEADER-Wanderaufenthalte"; Merkblatt zur praktischen Anleitung Nr.4) greifen die bei dem Seminar in Dieulefit analysierten Fallstudien sowie Kooperationsprojekte auf, die im Rahmen von LEADER II zwischen Januar 1996 und Juni 1997 eine Finanzierung erhielten.

## **Europäische Beobachtungsstelle LEADER**

**AEIDL**

Chaussée St-Pierre, 260

B-1040 Bruxelles

Tel: +32 2 736 49 60

Fax: +32 2 736 04 34

E-Mail: leader@aeidl.be

WWW: <http://www.rural-europe.aeidl.be>